

HOLZMARKTBERICHT ZUM II. QUARTAL IN BAYERN

WIRTSCHAFT / KONJUNKTUR

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist zu Beginn des Quartals erneut gestiegen. Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzte sich fort.

Die gesamte Konjunktur im Holzgewerbe konnte im vergangenen Quartal ebenfalls an Fahrt aufnehmen, wobei die Zunahmen im Laubschnittholz deutlich über derer im Nadelholz lagen.

Im Großhandel mit Roh- und Schnittholz zeichnete sich eine trübere Geschäftslage ab.

HOLZ VERARBEITENDE INDUSTRIE

Die Preise für Nadelholz sind im vergangenen Quartal im Vergleich zu den Vormonaten größtenteils unverändert geblieben. Insgesamt verbesserte sich die allgemeine Geschäftslage der Nadelholzwerke im II. Quartal gegenüber dem I. Quartal. Zwei Großsägewerke – in Thüringen und Baden Württemberg – haben eine Rücknahme des Einschnitts und Personalabbau angekündigt.

Die Situation der Laubholzsägewerke war wie im Vorquartal befriedigend bis gut einzuschätzen.

Die Preise für Sägenebenprodukte blieben annähernd stabil und wurden durch das zusätzliche Angebot in Folge des Sturms Niklas nicht wesentlich beeinflusst.

FORSTWIRTSCHAFT

Das am 31. März wütende Orkantief „Niklas“, hat größtenteils die Tätigkeiten in der Forstwirtschaft im II. Quartal bestimmt. Obwohl das Sturmereignis sehr regional (südl. Oberbayern und Schwaben) aufgetreten ist, war eine bayernweite Beeinflussung zu spüren. Während in den Schadgebieten begonnen wurde, die angefallenen Mengen von ca. 2 Mio. Festmeter (Staatswald und Privat- und Körperschaftswald zu jeweils gleichen Anteilen) zeitnah aufzuarbeiten, ist in den übrigen Regionen Bayerns der Frischholzeinschlag weitestgehend eingestellt worden.

Eine gute Bevorratung der Nadelholzwerke zum Beginn des II. Quartals sorgte bei vielen Sägewerken für lange Wartezeiten an den Anlieferplätzen, was die Abfuhr aus dem Wald in manchen Gebieten verzögerte.

Um diese Situation etwas zu entschärfen und die Holz mengen am Markt zu regulieren, wurde vom bayerischen Staatswald ein Teil des Sturmholzes in bestehende Nasslager gefahren.

Die zum Schluss des Quartals anhaltende nasse und relativ kalte Witterung war für die Entwicklung der Borkenkäfer nicht besonders günstig, erschwerte aber auf empfindlicheren Böden die Aufarbeitung und vor allem die Rückung des Sturmholzes. Somit liegen in manchen Bereichen der Schadregion noch Teile des angefallenen Holzes im Bestand. Hier ist eine rasche Aufarbeitung und Rückung nötig. Durch die stetige Holzabfuhr in den letzten Wochen, konnte ein Teil der Borkenkäferpopulation mit aus dem Wald entfernt werden.

NADELSTAMMHOLZ

Trotz der verhältnismäßig geringen Menge an Sturmholz, wurde der Markt für Nadelstammholz im letzten Quartal stark beeinflusst. Der äußerst ungünstige Zeitpunkt – viele Verträge sind zum 31. März ausgelaufen – des Sturmes, führte bei vielen neu abgeschlossenen Kontrakten zu erheblichen Preisminderungen bei Fichtenstammholz von bis zu 20 € pro Festmeter. Entgegen dem sonst üblichen Nord – Südgradienten, mit höheren Preisen im südlichen Raum, war im II. Quartal das Preisniveau im nördlichen Bayern oft deutlich höher als im Süden.

In Nordbayern wurde für einen Festmeter Fichtenstammholz in der Stärkeklasse 2b und Güteklasse B/C 92 € – 100 € frei Waldstraße ausbezahlt. Im südbayerischen Raum konnte ein Teil des Sturmholzes auf laufende Verträge geliefert werden. Bei neu abgeschlossenen Sturmholzverträgen wurde für Fichtenstammholz (B/C 2b) um die 80 € pro Festmeter frei Waldstraße ausbezahlt.

Für D-Holz aller Stärkeklassen reichte die Spannweite von 55 € bis 70 € pro Festmeter frei Waldstraße.

LAUBSTAMMHOLZ

Der Einschlag und die Vermarktung für Laubhölzer wurde im Laufe des II. Quartals abgeschlossen.

INDUSTRIEHOLZ

Der Industrieholzpreis konnte trotz des Schadereignisses in allen Regionen Bayerns auf dem sehr guten Niveau des I. Quartals 2015 gehalten werden. Die langfristigen Verträge einiger Forstbetriebe über größere Menge, zeichnen sich hier als Vorteilhaft aus. Für Fichtenschleifholz (IS N) lag der Auszahlungspreis weiterhin zwischen 38,50 € bis 39,00 € pro Raummeter frei Waldstraße. Für schlechter Qualitäten (IS FK) wurden 22,50 € bis knapp 25,00 € pro Raummeter frei Wald ausbezahlt.

INTERPRETEN

Bayerischer Waldbesitzerverband e. V.
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Florian.Weber@StMELF.Bayern.de